

*neura brassicae* Winn. im Juni 1959 auf dem Kitzeberger Versuchsfeld erhielten.

Auf einer Winterrapsparzelle, die verhältnismäßig starke Schäden durch die Larven der 1. Mückengeneration von *D. brassicae* aufwies, stellten wir am 5. Juni 1959 in der oben beschriebenen Weise vier Schlupfkästen (1 m<sup>2</sup> bedeckte Bodenoberfläche) auf. Zu diesem Zeitpunkt war der weitaus größte Teil der Gallmückenlarven aus den befallenen Rapsschoten in den Boden abgewandert und hatte sich dort, wie parallellaufende Bodenuntersuchungen ergaben, zu 79,1% in Kokons eingeschlossen. Die Larven hatten sich bereits zu 9,2% in Puppen verwandelt, die jedoch noch unausgefärbt waren. Am 10. Juni erreichte die Verpuppung in den Kokons mit 67,2% ihren maximalen Wert. Der Anteil ausgefärbter, kurz vor dem Schlupf der Mücken stehender Puppen betrug jedoch nur 1,4%, erhöhte sich aber bis zum 13. Juni auf 28,2%. Nach den Bodenuntersuchungen war somit ab 13. Juni mit einem stärkeren Mückenschlupf zu rechnen. Die Werte der Tab. 1, die die tägliche Schlupfrate der Mücken aus allen 4 Kästen darstellen, weisen nach, daß der Mückenschlupf am 13. Juni in größerem Umfange begann, um schon am nächsten Tage sein Maximum zu erreichen. Somit stimmte die Flugvorhersage durch die Auswertung der Bodenproben mit dem Flugbeginn und den maximalen Schlupfwerten der Mücken, die die Schlupfkästen registrierten, völlig überein.

Tabelle 1.

Anteil der in 4 Schlupfkästen (1 m<sup>2</sup> Bodenoberfläche) erbeuteten Mücken der 2. Generation von *Dasyneura brassicae* (Kitzeberg, 1959).

Datum	♂♂	♀♀	Summe
7. Juni	—	—	—
8. "	3	—	3
9. "	—	—	—
10. "	—	—	—
11. "	—	—	—
12. "	—	8	8
13. "	16	48	64
14. "	421	640	1061
15. "	175	387	562
16. "	29	44	73
17. "	11	32	43
18. "	3	1	4
19. "	1	1	2
20. "	1	1	2
21. "	—	—	—
22. "	—	—	—
23. "	—	—	—
24. "	—	—	—
25. "	1	—	1
26. "	—	—	—
27. "	—	—	—

Neben der reichen Ausbeute an Gallmücken wurde in den Kästen eine große Anzahl verschiedener anderer Insektenarten gefangen, die in ihrer überwiegenden Mehrheit zu den Ordnungen der Dipteren und Hymenopteren gehören. Die Kästen eignen sich also auch besonders zum Fang der in Gallmückenlarven parasitierenden Schlupfwespen. Aber auch Vertreter völlig anderer

Insektengruppen, wie z. B. Coleopteren, wurden in den Fanggläsern angetroffen, so z. B. die aus dem Boden schlüpfende 2. Käfergeneration von *Meligethes aeneus* Fabr. So fingen sich allein am 22. Juni 1959 innerhalb der vier Kästen 23 Vertreter dieser Käferart.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die verbesserten Schlupfkästen zum Erfassen der Flugperioden von Gallmücken, deren Larven sich im Boden entwickeln, gut geeignet sind. Mit ihrer Hilfe ist es unschwer möglich, den Beginn und den Ablauf einer Schlupfperiode zu verfolgen und danach bei Massenaufreten schädlicher Gallmückenarten für die landwirtschaftliche Praxis Hinweise auf den Beginn wirksamer Bekämpfungsmaßnahmen zu geben.

### Zusammenfassung

Es wird über Erfahrungen mit verbesserten Schlupfkästen, die sich bei phänologischen Untersuchungen über die Flugperioden von Gallmücken bewährten, berichtet. Die Kästen arbeiten nach dem Prinzip von Lichtfallen. Sie unterscheiden sich von den bisher gebräuchlichen Fallen durch eine luft- und wasserdurchlässige Bedachung, die je Tag nur während 30 Minuten zur Verdunklung der Kästen mit einem Dachpapperahmen abgedeckt wird. Der Schlupf der Mücken erfolgt somit praktisch unter natürlichen Bedingungen.

### Summary

The author reports about the experiences with corrected box traps which proved to be very useful for phenological observations on the flight periods of gallmidges. The traps work as like as light traps. They differ from the traps which were used up to day by a roofing, permeable to air and water. For the darkening of the boxes they are covered with a frame of roofing felt only for thirty minutes each day. Consequently the emergence of the midges followed under natural conditions.

### Schriftenverzeichnis

- Dinther, J. B. M. van: Details about some flytraps and their application to biological research. Ent. Ber. **14**. 1953, 201—204.  
 Maan, W. J.: Biologie en phaenologie van de uienvlieg, *Chortophila antiqua* Meigen en de preimot, *Acrolepia assectella* Zeller, als grondslag voor de bestrijding. Meded. Tuinbouwvoorlichtingsdienst **39**. 1945, 27.  
 Wilde, J. de: De koolvlieg en zijn bestrijding. Meded. Tuinbouwvoorlichtingsdienst **45**. 1947, 20.

Eingegangen am 22. Oktober 1959

## MITTEILUNGEN

### 100 Jahre Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt Klosterneuburg

Am 1. März 1960 konnte die Höhere Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg bei Wien auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Als kleine private Weinbauschule 1860 am Rande Wiens entstanden, wurde sie 1863 vom Lande Niederösterreich übernommen und 11 Jahre später als staatliche Anstalt für ganz Österreich anerkannt. Angesichts der wertvollen Dienste, die die Anstalt dem Weinbau bei der Überwindung schwerster Krisen im Laufe der Jahrzehnte geleistet hat, kann sie sich auch als Forschungsstätte internationalen Ansehens erfreuen.

## LITERATUR

DK 632 (083.83)

Mühle, Erich: Kartei für Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung. Unter Mitarbeit von G. Friedrich. Liefg. **8**: 22 Einfach-, 22 Doppel- und 1 Dreifachkarte mit 30 Abb. Leipzig: S. Hirzel 1959. Preis 4,50 DM.

Das Hauptthema der neuen Lieferung der Kartei sind die Krankheiten und Schädlinge an Gemüse und Obst. Übersichtskarten mit Bestimmungsschlüsseln behandeln insbesondere Erdbeere, Hopfen, Kohl, Kohlrübe, Tomate, Radieschen und Rettich. Auf Spezialkarten werden u. a. verschiedene Erd-

beer- und Hopfenkrankheiten, ferner Kohldrehherzmücke, Kohlflye, Kohlhernie, Kragenfäule des Apfels, Stengelfäule der Tomate usw. besprochen. Sammelkarten sind u. a. den Mottenschildläusen, Schildläusen, Schimmel- und Rußtaupilzen gewidmet. Auch phanerogame Parasiten (Mistel, Sommerwurz) sind diesmal berücksichtigt worden. Bemerkenswert sind die Karten über Nützlinge und biologische Schädlingsbekämpfung (Marienkäfer; Vögel und Vogelschutz). — Auch diese Lieferung bietet viel Belehrendes und ist zu empfehlen.

J. Krause (Braunschweig)

DK 591.69-52(05) = 2  
591.2:595.2  
576.77  
632.937.1

Journal of Insect Pathology. New York, London: Academic Press. Vol. 1. 1959. Abonnementspreis je Bd. für Institute und Bibliotheken 15,—\$, für Privatpersonen zum eigenen Gebrauch 9,—\$.

Der gleichen Tendenz wie die „Entomophaga“, die „Nematologica“ u. a. folgend, erschien kürzlich der 1. Band einer auf das Gesamtgebiet der Insektenpathologie spezialisierten Zeitschrift. Der internationale Charakter dieses vorläufig allerdings nur in englischer Sprache publizierenden Organs wird durch ein zwölfköpfiges Herausgebergremium garantiert, das sich aus Spezialisten der verschiedensten Länder zusammensetzt. Daß überhaupt eine solche Zeitschrift herauskommt, beweist, wie sehr sich das Arbeitsgebiet der Lehre von den Insektenkrankheiten ausgeweitet hat und wie aktuell es heute auch im Rahmen der biologischen Bekämpfung als Instrument des Pflanzenschutzes geworden ist. Allerdings betont die neue Zeitschrift gerade die Grundlagenforschung und verspricht Beiträge (Originalaufsätze und schnell erscheinende Notizen) aus folgenden Teilgebieten: Alle Arten von durch Mikroorganismen und andere Einflüsse verursachten Krankheiten bei Insekten, Verhinderung von Seuchen bei Nutzinsekten (Bienen, Seidenraupen), die Verwendung von Mikroorganismen zur Bekämpfung von Schadinsekten sowie solche Gebiete der allgemeinen Mikrobiologie, welche zur Insektenpathologie unmittelbare Beziehungen haben. Auch Beiträge über die Krankheiten anderer Arthropoden (Milben, Zecken, Spinnen u. a.) und auch anderer Invertebraten wird man berücksichtigen. Die Person des Herausgebers, Professor Edward A. Steinhäus (Laboratory of Insect Pathology, University of California, Berkeley, Calif., U.S.A.) bürgt dafür, daß die Zeitschrift ein hohes Niveau hält und nur Aufsätze erscheinen, die einen wesentlichen Beitrag zur Erforschung der Insektenkrankheiten leisten. Die soeben erfolgte Anerkennung zweier Bakterienpräparate zur Bekämpfung von Schadinsekten auf Kulturpflanzen (Obst und Gemüse) durch das U.S. Department of Agriculture zeigt, wie sehr dieses durch Steinhäus neu belebte und geförderte Forschungsgebiet auch für den praktischen Pflanzenschutz wichtig zu werden verspricht.

J. Franz (Darmstadt)

DK 58(038)  
575(038)

Boros, Georg: Lexikon der Botanik mit besonderer Berücksichtigung der Vererbungslehre und der angrenzenden Gebiete. Stuttgart: Eugen Ulmer (1958). 276 S. Preis geb. 12,— DM.

Schon im Jahre 1955 hat der Verf. ein „Botanisches Wörterbuch“ veröffentlicht, das in Heft 3/1957, S. 47 dieser Zeitschrift ausführlich besprochen wurde. Das neue „Lexikon der Botanik“ stimmt mit diesem Wörterbuch weitestgehend — in vielen Stichwörtern sogar dem Wortlaute nach — überein, zeigt dessenungeachtet aber doch auch mancherlei Änderungen und Verbesserungen. Die in der obengenannten Besprechung erwähnten Fehler sind bis auf wenige Ausnahmen (Supressor, Supressorium) ausgemerzt worden, und einige Definitionen wurden etwas präziser gefaßt. Die Auswahl der Stichwörter wurde verschiedentlich abgewandelt, u. a. insofern, als nunmehr die Vererbungslehre besonders berücksichtigt wird. Neben rein botanischen Fachausdrücken wurden hier und da auch Begriffe aus Nachbargebieten, z. B. Bodenkunde, Biochemie und Physik, aufgenommen. Die Gesamtzahl der erläuterten Termini beträgt über 5000. Die Erklärung der botanischen Artnamen wurden fallen gelassen. Dafür enthalten die letzten 13 Seiten ein ziemlich umfangreiches Verzeichnis der lateinischen und griechischen Stammwörter, die für die Ableitung von Fachausdrücken in Frage kommen. Was die Schreibweise der aus fremdsprachigen Elementen abgeleiteten Wörter betrifft, so wäre für eine etwaige Neuauflage eine nochmalige Durcharbeitung unter dem Gesichtspunkt völliger Einheitlichkeit zu empfehlen (vgl. Zystolithen neben Mikrocyte und Cystosporen; Climax neben Klimax, überdies mit 2 verschiedenen Definitionen!). Das Literaturverzeichnis am Schluß (1 Seite) enthält eine alphabetische Aufzählung wichtiger Lehr- und Handbücher aus dem Gesamtgebiet der Biologie, Botanik und Pflanzenzüchtung. Von dem großen „Handbuch der Pflanzenzüchtung“ hätte die 2., allerdings noch nicht vollendete Auflage (1958 ff.) zitiert werden sollen. Im übrigen ist das Buch in seiner Form als ein sehr brauchbares Orientierungsmittel auf dem Gebiete der botanischen Terminologie zu bewerten und wird seinen Zweck, die Benutzung der Literatur zu erleichtern, aufs beste erfüllen.

J. Krause (Braunschweig)

### Stellenausschreibung

Bei der

#### Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft — Institut für Biochemie in Hann. Münden —

ist die Stelle eines wissenschaftlichen Angestellten zu besetzen.

**Voraussetzungen:** Mit Promotion abgeschlossene naturwissenschaftliche Hochschulbildung, gründliche chemische, insbesondere organisch-chemische Kenntnisse, spezielle biochemische Kenntnisse und Erfahrungen, gute biologische Allgemeinkenntnisse.

Die Vergütung erfolgt nach Vergütungsgruppe III der Tarifordnung A.

Den Bewerbungen sind beizufügen:

Ausführlicher Lebenslauf, Lichtbild, beglaubigte Abschriften des Doktor-Diploms und der Beschäftigungszeugnisse, Verzeichnis der Veröffentlichungen und, soweit vorhanden, Nachweise, daß der Bewerber Schwerbeschädigter, Spätheimkehrer, Unterbringungsberechtigter nach dem Gesetz zu Art. 131 des Grundgesetzes oder aus anderen Gründen bevorzugt unterzubringen ist.

Die Bewerbungen werden bis zum 20. März 1960 erbeten.

Persönliche Vorstellung nur nach Aufforderung.

Der Präsident  
der Biologischen Bundesanstalt  
für Land- und Forstwirtschaft  
Braunschweig, Messeweg 11/12

### Pflanzenschutzmittelverzeichnis

Das „Verzeichnis amtlich geprüfter und anerkannter Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel und -geräte“ (Merkblatt Nr. 1 der Biologischen Bundesanstalt) wird dieses Jahr in der 1. Aprilhälfte in neuer Ausgabe erscheinen (13. Auflage 1960). Der Preis wird wie im Vorjahre 0,90 DM je Stück betragen (kein Mengen- und auch kein Buchhändlerabbat!).

Besteller von Einzelstücken werden dringend gebeten, ihre Anforderung an das zuständige Pflanzenschutzamt zu richten. Bei der Biologischen Bundesanstalt eingehende Einzelbestellungen werden a u s n a h m s l o s an die Pflanzenschutzämter weitergeleitet.

Nur Groß- und Sammelbestellungen nimmt die Bibliothek der Biologischen Bundesanstalt in Braunschweig entgegen.

Die das Merkblatt herstellende Druckerei führt keine Bestellungen aus.

### Bedingungen für die amtliche Prüfung von Pflanzenschutz- und Vorratsschutzmitteln

Nachdem die 2. Auflage dieser Schrift vom Mai 1957 nahezu aufgebraucht war, hat die Biologische Bundesanstalt eine ergänzte Fassung herausgegeben (Umfang 12 S.). Sowohl die Gebührentabelle als auch die Adressen der Pflanzenschutzämter wurden dem gegenwärtigen Stand entsprechend berichtigt. Die Schrift ist bei der Bibliothek der Biologischen Bundesanstalt in Braunschweig zum Preise von 0,40 DM erhältlich (kein Mengenabbat!).